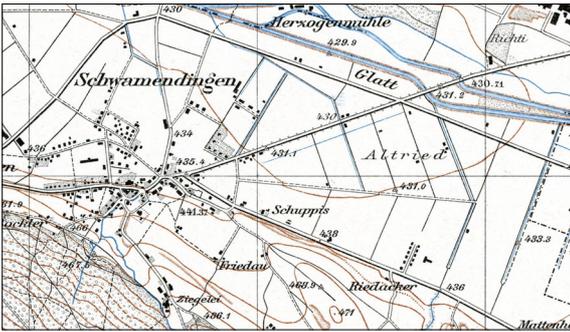




Ivan Reichmuth

Diplomand	Ivan Reichmuth
Examinator	Dipl. Arch. Lucas Steiner
Expertin	Monika Klingele Frey, Klingele Stadtplanung, Zürich, ZH
Themengebiet	Städtebau

Entwicklung des Quartiers Schwamendingen



Siegfriedkarte 1932: Radial-konzentrische Erschliessungsnetz nach der Melioration
map.geo.admin.ch

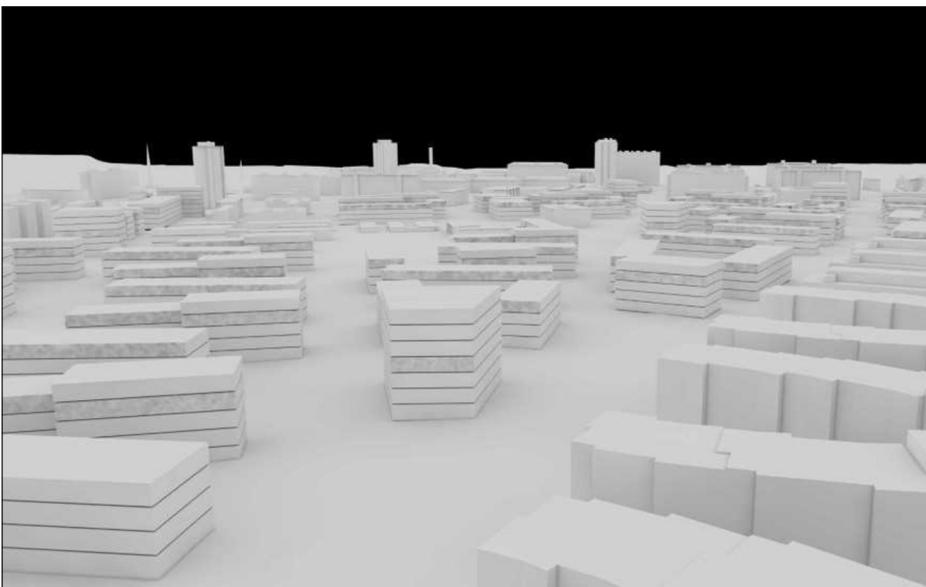


Situationsplan, ohne Massstab
Eigene Darstellung

Einleitung: Zürichs Stadtkreis Schwamendingen basiert mehrheitlich auf einem Überbauungsplan des früheren Stadtbaumeisters A. H. Steiner, realisiert in den Nachkriegsjahren des 20. Jh. Die grösstenteils den Wohnbaugenossenschaften gehörenden Zeilenbauten wiederholen sich in Ensembles und werden von einem zusammenhängenden Grünraumnetz ohne spezifische Nutzung umsäumt. Die räumlich stark durchlässige Baustruktur folgt einem radial-konzentrischen Erschliessungsnetz. Letzteres entstand durch die Entwässerungsleitungen nach der Melioration der Moorlandschaft und diente schon A. H. Steiner als Grundlage für seinen Bebauungsplan. Schwamendingen samt seinen inzwischen sanierungsbedürftigen Bauten steht vor einem Wandel; soziale, wie auch klimatische Herausforderungen werden unvermeidbare Veränderungen am heute vertrauten Stadtbild zur Folge haben.

Vorgehen: Nach Recherchen zur Geschichte Schwamendingens und der ursprünglichen Gartenstadtidee, folgte eine umfassende Analyse des Perimeters. Aus den gewonnenen Erkenntnissen entstand ein Leitbild, welches seinerseits zu verschiedenen Leitsätzen hinführte. Das Konzept adaptiert die Leitsätze auf das zu bearbeitende Gebiet und setzt gleichzeitig die Rahmenbedingungen für den städtebaulichen Entwurf, unter Berücksichtigung der Themen Siedlung, Freiraum und Mobilität. Vorschläge jeweils für die Etappierung und für die planerische Umsetzung komplettieren den Entwurf.

Ziel der Arbeit: Der weitläufige, vernetzte Freiraum sowie weitere Stärken der Bebauungsstruktur von A. H. Steiner sollen erhalten und mit weiteren Themen ergänzt werden: Gezielt werden bauliche Nachbarschaften gebildet um Gemeinschaft zu fördern, eine logische Erschliessung wird konzipiert, Grün- und Freiräume miteinander vernetzt, die Bauweise den klimatischen Herausforderungen angepasst und die Identifikation als Ganzes gestärkt. Dabei gilt es bei gleichbleibendem Freiraumverhältnis eine deutlich höhere Baudichte zu erreichen sowie die Freiräume besser für konkrete Aktivitäten nutzbar zu machen.



3D Modell Entwurf
Eigene Darstellung